



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

530 (14.11.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86475)

Großbritannien.

London, 12. Nov. (Das englische Parlament) ist auf Montag, 3. Dezember, zusammengetreten. Wie wir erfahren, soll es sofort neue Kredite für den Krieg in Südafrika bewilligen. Im Oktober vorigen Jahres wurden, wie erinnerlich ist, 10 000 000 Sterl. bewilligt. Am 13. Februar wurden weitere 12 Millionen Sterl. und am 12. März 31 Millionen Sterl. bewilligt. Am 27. Juni verlangte die Regierung weitere 7 1/2 Millionen Pfund Sterl. von denen 2 1/2 Millionen, wie es damals hieß, zur Rückzahlung der Truppen dienen sollten. Am 1. Juli waren im Ganzen bewilligt: 68 682 700 Sterling (1 330 000 000 M.). Inzwischen sind weitere vier Monate ins Land gegangen und die Kosten des Krieges haben eher zu- als abgenommen. Das englische Parlament wird also am 3. Dez. wiederum sehr viel Geld bewilligen.

Verenigte Staaten.

Washington, 12. Nov. (Rißstände in der Marine.) Admiral Crowmshiel, Bureauchef für Schifffahrt im Marineamt, macht in einem Bericht an das Marineamt die Aufrechterhaltung der Marine, die der Verfall bestand der Marine kaum ein Viertel der zu einem Kampfe mit einer erstklassigen europäischen Seemacht nötigen Mannschaft aufweist. Er hat für den spanisch-amerikanischen Krieg kaum ausgereicht und habe seitdem abgenommen. Der Kongreß müsse die Zahl der Offiziere und Mannschaften erhöhen, wie Deutschland und England dies getan; sonst sei Amerikas Marine absolut machtlos. Im verflochtenen Jahre habe die Zahl der Deserteure 2432 Mann betragen. — Das Kriegsdepartement und der Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten bereiten Gesetzentwürfe zur dauernden Erhöhung der Armeestärke vor, durch welche die dauernde Stärke der regulären Armee auf mindestens 65 000 Mann festgesetzt und der Präsident ermächtigt wird, sie auf 100 000 Mann zu erhöhen. Die gegenwärtige Stärke der Armee beträgt 65 000 Mann, aber 38 000 Mann mußten am 1. Juli 1900 entlassen werden.

Veranlagung zu den direkten Steuern.

R.N. Karlsruhe, 13. Nov.

Zum Vollzug des Gesetzes betr. Veranlagung zu den direkten Steuern bestimmt das „Verordnungsblatt“ u. A. Folgendes: Die Steuerdirektion bestimmt, welchem Schatzungsrat jede abgeordnete Gemainschaft zugewiesen wird und wo ausnahmsweise für eine abgeordnete Gemainschaft ein besonderer Schatzungsrat gebildet werden soll. Die Anzahl der Mitglieder des Schatzungsrats wird von dem zuständigen Bezirksamt auf Grund der letzten Volkszählung bestimmt. Hält der Gemeinderath einer Gemeinde eine Vermehrung der Zahl der Schatzungsrathmitglieder für angemessen, so hat er einen dahingehenden Antrag mit Begründung dem Steuerkommissar mitzuteilen. Dieser legt ihn dem Bezirksrat vor oder gibt ihn dem Gemeinderath zurück. Hat der Bezirksrat die Vermehrung der Zahl der Schatzungsrathmitglieder beschlossen, so veranlaßt das Bezirksamt die Ernennung der weiteren Schatzungsrathmitglieder, indem es den Gemeinderath auffordert, ihm geeignete erscheinende Persönlichkeiten vorzuschlagen und den Vorschlag dem Steuerkommissar des Bezirks zu übersenden. Dieser legt ihn dem Bezirksamt vor, welches die Beschlußfassung des Bezirksrats herbeiführt. Der Bezirksrat hört, wenn er es für angemessen erachtet, hierbei die Handelskammer oder die Handwerkskammer des Bezirks. Das Bezirksamt hat die Mitglieder des Schatzungsrats handgebüchlich zu verpflichten. Die Kosten der Verpfichtung trägt die Steuerkasse. Die Weibung ist Folge zu geben wenn der Ablehnende unmittelbar vorher sechs Jahre lang als Schatzungsrathmitglied Dienste geleistet hat. Erachtet der Bezirksrat die Ablehnung für unbegründet, so läßt er den Ernannten unter Hinweis auf die in § 4 Absatz 4 des Gesetzes angeordnete Strafe zur nochmaligen Erklärung über die Annahme oder Ablehnung auffordern. Derweilen erteilt die Annahme wiederholt, so spricht der Bezirksrat die Strafe nebst der Entlassung des Ablehnenden aus. Der Steuerkommissar läßt unvollständige oder sonst mangelhafte Anmeldungen durch die Beteiligten vervollständigen oder verbessern. Der Steuerkommissar hat den Nachtragspflichtigen den von ihm berechneten Steuerbetrag zu eröffnen und ihnen zu etwaigen Einwendungen eine Frist von 14 Tagen zu setzen. Werden innerhalb dieser Frist keine Einwendungen erhoben, so wird sie der Steuerkommissar prüfen und die etwa erforderlichen weiteren Erhebungen machen. Neben der Klage bei dem Verwaltungsgerichtshof steht dem Pflichtigen auch der Rekurs an das Finanzministerium gegen die Bescheidentscheidung der Steuerdirektion zu. Mit der Ernennung der auf

den 1. Januar 1901 in Tätigkeit tretenden neuen Schatzungsräte ist alsbald zu beginnen. Mit dem 1. Januar 1901 treten die Schatzungsausschüsse und die Ortsauswähler außer Wirksamkeit. In denjenigen Gemainschaften jedoch, in welchen die Revision der Klassenverteilung des landwirtschaftlichen Geländes noch nicht vorgenommen ist, bleiben die Schatzungsausschüsse bestehen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. November 1900.

Telegramm des Großherzogs. Auf das anlässlich des Bandetts der hiesigen Ingenieurkademie an Sr. Maj. Hoheit den Großherzog abgelesene Glückwunschkommunikation ist folgende telegraphische Antwort eingetroffen:

Hochzuverehrl. Den Teilnehmern an dem Feste des hiesigen Bestehens der Ingenieurkademie in Mannheim danke ich herzlich für die mir gewirkte freundliche Begrüßung. Friedrich, Großherzog.

Die Gefährlichkeit der D-Wagen. Am 30. März 1900 ist der preussische Eisenbahnminister Herr v. Thielen im preussischen Herrenhaus von dem Prinzen Heinrich zu Schönau-Carolath angefragt worden, wie sich die Passagiere eines D-Zuges bei Feuergefahr aus dem Wagen retten sollen. Der Redner knüpfte an das entsetzliche Unglück bei Wismar an, dort war der Postwagen in Brand geraten; unmittelbar hinter dem Postwagen war der erste Wagen des D-Zuges, der mit seinen Insassen unrettbar verloren gewesen wäre, wenn es nicht in Folge eigenartiger Umstände gelungen wäre, das Feuer zu löschen. Prinz Carolath gab zu erwidern, ob nicht Rettungswege, wie man sie in Amerika hat, geschaffen werden könnten: „Ich meine, wir sollen nicht warten, bis das Rad in den Brunnen gefallen ist, sondern rechtzeitig die hier bestehenden großen Gefahr vorbeugen. Wie haben in Wismar die traurige Verhütung gemocht, und ich möchte nicht, daß wir beim Brand des Theaters François es heißt: wir kommen mit unseren Kögen, woran es zu spät ist... Meine Herren, ich glaube, es ist nicht ein Einziger unter Ihnen, der nicht mit mir der Auffassung wäre, daß es vollständig unmöglich ist, im Falle einer solchen Katastrophe rechtzeitig und unversehrt den Wagen zu verlassen.“ Welches sollen Rettungswege unzulässig sein? Wechselt soll man dem Publikum nicht die Möglichkeit gewähren, jederzeit die Türen zu öffnen? Prinz Carolath sagte mit Recht: Vertrauen wir doch dem guten Sinn des Publikums und seiner Einsicht etwas mehr, als das in der Regel der Fall ist. Wir sind es dem Publikum schuldig, nach dieser Hinsicht Veranlagung zu schaffen. Es muß Fürsorge getroffen werden, daß die Türen bei solchen Unfällen geräuschlos geöffnet werden können und nicht so hilflos der Gefahr ausgeliefert bleiben, wie das bisher der Fall gewesen ist.“ Der Eisenbahnminister v. Thielen legte diesen Warnungen und der auch von dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Bender geübten Kritik an den D-Wagen keine entscheidende Bedeutung bei. Das Unglück von Wismar war, so sagte er, „ein so ganz außergewöhnliches, daß es vielleicht in hundert Jahren gar nicht wiederkehrt.“ Ein Kombination von allen möglichen schlimmen Dingen habe dazu beitragen müssen, daß Unfall herbeizuführen und es so graulich zu gestalten. Nun sind alle unsere D-Wagen so eingerichtet, daß selbst ein torpentes Pferd und auch eine Dama sich durch diese Fenster retten können.“ Wir möchten, so sagt die „Post“, weiter dem Eisenbahnminister den Vorschlag machen, die Probe auf das Exempel zu machen und zu versuchen, wie er selbst zum Fenster hinaus kommt, obwohl es nicht sonderlich torpente ist. Eine große Zahl Passagiere muß leider jeden derartigen Rettungsversuch von vornherein als ausgeschlossen unterlassen. Herr v. Thielen meint, daß die Rettungsleiter bei einem Zusammenstoß unangebracht würden. Das läßt in einzelnen Fällen geschehen, muß aber nicht immer geschehen. Außerdem ist es Sache der Technik, gegen diese Gefahr besondere Vorkehrung zu treffen, und das wird ihr gelingen. Der Minister räumt die D-Wagen, weil sie schwerer seien als die letzten. Jedenfalls sind sie weniger nicht so schwer, wie sie sein müßten und auch sein könnten. Es hat nicht hundert Jahre gedauert, sondern nur wenige Monate, bis sich der Unfall von Wismar in furchtbarem Maße wiederholt hat.

Sprechrohr mit Ludwigshafen. Nach einer Mitteilung der Rgl. Oberpostämter in Speyer beantragt die Erweiterung der Telephonanlage in Ludwigshafen (Rhein), sowie die Inbetriebnahme der neu eingerichteten Umwandlungsstelle dafelbst, daß die Fernsprechübernehmer von Mannheim auch im Bereich mit Ludwigshafen stets die Rufnummern der gemischten Teilnehmer nehmen.

Fernsprechautomat. Die Reichspostverwaltung hat auf dem Vorschlag, in der Drogenhandlung des Herrn Wette, Gontardstraße 1, eine Fernsprechstelle mit selbsttätiger Einwahlung (Fernsprech-Automat) einrichten lassen, welche als öffentliche Fernsprechstelle sowohl im Orts- als auch im Vorortbereich (Ludwigshafen) dient. Der Zutritt zu dem Apparat ist während der Dienststunden der Vermittlungsstelle dem Publikum ohne Inanspruchnahme einer Gegenleistung gestattet. Zur Kennzeichnung der Automatenstelle dient ein an der Vorderseite des Gehäuses angebrachtes Schildchen mit der Aufschrift „Fernsprech-Automat“. Bei Benutzung des Automaten erfolgt der Anruf der Vermittlungsstelle selbsttätig durch Knöpfung des Fernhörers. Auf das Rollen der Rastklappe schließt sich das Anrufen an und nimmt die Gesprächsübertragung entgegen. Sobald der erwünschte Teilnehmer vom Amt aus beantwortet ist, wird die

Aus dem Erdmoallen eines Champagner-Reisenden wurde in einer Verhandlung, die vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin stattfand, interessante Vorkommnisse erzählt. Der Kaufmann Sch. sollte sich des fortgeschritten Betrugs schuldig gemacht haben. Vor einigen Jahren wurde in Rheims eine neue Champagnerfabrik gegründet. Eine Wiener Firma übernahm den Vertrieb für ganz Deutschland und die Donauländer. Sie übergab die Generalvertretung für Norddeutschland dem Kaufmann S. in Berlin, der wiederum den Angeklagten als Provisionreisenden annahm. Der Angeklagte erzielte nur mäßige Erfolge; nach einigen Monaten hatte er einen Provisionssaldo von 2300 M. verbracht, dem nur ein Überschuss von 700 M. gegenüber stand. Er gab die unersprechliche Tätigkeit auf. Als dann noch einige von ihm aufgegebenen Bestellungen von den angeklagten Auftraggebern wieder zurückgegeben oder die Annahme der Waare verweigert wurde mit der Begründung, daß eine bestimmte Bestellung nicht erfolgt sei, nahm der Generalvertreter an, daß der Angeklagte die Rastklappe erwidert hätte, um sich Provisionsbüchlein zu sichern. Der Beschuldigte bestritt dies entschieden. Der Vertrieb von Champagner sei mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft. Die Herstellungslosigkeiten eines Flasche Sekt betragen so wenig, daß die Fabrik der Wiener Firma nur mit 120 M. den Monat. Nun schloß die letztere einen erheblichen Prozentsatz als ihren Verdienst darauf, der Generalvertreter ihm denselben für sich, dann können noch die Preislisten hinzukommen, und so sei es kein Wunder, daß das Publikum beim Wein käuflich für eine Flasche Sekt, deren Herstellungspreis 120 M. betrage, 10 bis 12 M. zahlen müsse. Es sei eine Wohlthat, daß die Preise, dem Drängen des Reisenden nachgehend, eine Bestimmung zu machen, um sie dann schriftlich beim Hause wieder zurückzugeben. So sei es auch ihm ergangen. — Der früheren Chef des Angeklagten mußte dessen Angaben aus eigener Erfahrung bestätigen. Nach dem Abgange des Reisenden habe er sich selbst auf die Fahrt begeben und zunächst Magdeburg besucht, wo ein Wein einen arduen Auftrieb erhielt, aber schriftlich wieder zurückgegeben habe. Der Frage habe beschieden wollen. In wieder anderen Fällen zu machen. Drei Abende habe er mit dem Wein Sekt getrunken auf eigene Kosten. Um ihn nicht aus dem Ringen zu lassen, habe er auch

am Automaten befindliche Person aufgefordert, für ein Ortsgeld ein Champagnerglas, für ein Sektglas mit Ludwigshafen zwei Champagnergläser in die Aufbewahrung zu stellen. Das Amt verweigerte das Bestellen jedes Gefäßes zu kontrollieren. Nach Entrichtung der Gebühr wird die Verbindung hergestellt. Bevor nicht das Sektglas beendet ist, darf der aus dem Gehäuse hervorströmende bewegliche efferveszente Gase, an dem der Fernhörer für gewöhnlich aufgehängt ist, nicht berührt werden, da sonst das einwirkende Gefäß frei wird und in den Selbsthüter fällt. Unter Umständen kann hierdurch eine nachträgliche Zahlung nötig werden. Wenn ein neues Sektglas von derselben Person gewünscht wird, so ergeht vom Amt die Aufforderung, für einen Augenblick den beweglichen Gase an Apparat niedersinken zu lassen und dann von neuem zu ziehen. Die Einwahlung von Fernsprech-Automaten in anderen Städten ist in Aussicht genommen.

Die Tagung der katholischen Kirchensteuer-Vertretung, die in Freiburg zur Beratung des Vorschlags der katholischen Kirche Baden's zusammengetreten war, ist nunmehr beendet. Der Budget für die allgemeine Kirchensteuer-Erhöhung bei den Katholiken wurde in allen seinen Positionen genehmigt. Es betragen, wie aus den Verhandlungen zu entnehmen war, die Einnahmen für das Jahr durchschnittlich 22,800 M., die Ausgaben 487,148 M., demnach hat durch die Steuer 464,348 M. aufzubringen. Zur Deckung dieser Summe wurde folgender Steuerfuß festgesetzt: von den Kapitalrentensteuerpflichtigen 1 J von 100 M., von den Grund-, Haus-, Geschäfts- und Gewerbesteuer-Pflichtigen 1 1/2 J von 100 M. und von den Einkommensteuerpflichtigen 2 J von 100 M. Genehmigt wurden ferner zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer 130,000 M. jährlich zur Aufbesserung des Pfarrereinkommens für die Inhaber von Kaplanstellen für die Jahre 1900, 1901 und 1902 zusammen 15,000 M.; für Gehälter der Kuraten für die Jahre 1900, 1901 und 1902 für das Jahr durchschnittlich 25,848 M.; zum Aufwand für den Unterhalt der Vikare auf noch nicht fundierten Vikarstellen für das Jahr 24,000 M. durchschnittlich.

Familienabend. In den letzten Jahren wurden von Zeit zu Zeit für die evang. Gemeindeglieder dritter Kategorie Familienabende veranstaltet, welche sowohl von sehr vielen freundlich begrüßt und sehr gerne besucht wurden. Für alle diese Freunde solcher Veranstaltungen bereit man sich durch diese Zeilen ergeben mitzutheilen, daß am nächsten Sonntag, 18. Nov. d. J., Abends 8 Uhr, im Stadtpark abends ein dritter Familienabend stattfinden wird. Zur Besichtigung derselben haben sowohl der Kirchenchor der Friedenskirche, als auch der Gesangschor des evang. Männer- und Junglingsvereins dabei und Dilettanten-Orchester freundlich ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Außerdem wird an dem in evang. Kreisen als tüchtiger Redner weitlich bekannter Geistlicher aus der Nachbarschaft einen Vortrag halten, der das größte Interesse bei allen Publikum haben dürfte. Das Thema derselben wird: „Der Familienabend an der Jahresabschlussfeier.“ Jedem man zu jeder Zeit des Besuchs dieser Familienabende hierdurch die herzlichsten Wünsche der herzlichsten Gemeinde, sowie der benachbarten Ortsgemeinden freundlich sich einzuwenden beehrt, bemerkt man zugleich, daß der Eintritt unentgeltlich sein wird.

Wohnort und Arbeitsstätte. Bei der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung ist diesmal endlich einer alten Forderung der Nationaldemokraten entsprechend auch die Frage nach den Arbeitsorten in die Listen aufgenommen worden. Die genaue Verantwortung der betreffenden Frage ist von größter Wichtigkeit; letztendlich ist ein großer Teil unserer Bevölkerung nicht in der Lage, an seinem Wohnort auch seinen Beruf nachgehen zu können, sondern er muß täglich zu Fuß, mit dem Rad oder mit der Bahn seinen Wohnort verlassen und wieder von der Arbeitsstätte dorthin zurückkehren. Wie groß dieser Teil der Bevölkerung ist, konnte bisher nur geschätzt, aber nicht genau festgesetzt werden. Die heutige Volkszählung wird erstmalig den Umfang dieser Wanderungen genauer zu ermitteln haben. Von besonderem Interesse ist die Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse für die Großstadt, die als Arbeitsort und Wohnort zugleich mit ihrer Umgebung verbunden ist. Dabei kommt hier in Mannheim noch außerdem in Betracht, daß während der letzten Jahre der Austausch von Wohn- und Arbeitsstätten sich sowohl Dorf und Stadt vollzieht, er hat auch zwischen zwei lebhaft aufstrebenden Industriestädten stattgefunden, indem Mannheim Einwohner und Beschäftigte, sowohl nach Ludwigshafen abzieht, als von dort einströmt. Ein bekanntes Beispiel von dem engen Zusammenhang dieser beiden Städte gibt die Tatsache, daß eine große Anzahl von Angestellten der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Mannheim wohnt und in Ludwigshafen tätig ist. Aber auch weiterhin von der Höhe und aus Hessen erhält Mannheim täglichen Zugang, dessen Stärke mit dem Steigen der Stadt geplantem Ausbau der Vorstädten noch zunehmen wird. Man darf gespannt sein, auf der Volkszählung zu erfahren, wieviel Personen in den Vororten und deren Umgebung die Ausdehnung der Rheinbahn zugewandert sind.

Großes Unglück. In der Familie des Herrn H. Schmidt in Redern, Mannh. Landstr. 55, geschehen. Während ihn vor einigen Wochen ein Mädchen von 5 Jahren an einer anstehenden Krankheit, man spricht von Typhus, erkrankte, folgte am Sonntag Abend ein hoffnungslosster Schlag von 10 Jahren nach. Das Kleinkind war jedoch nicht, daß auch die Frau und noch ein Kind des schwergeprüften Mannes an der gleichen Krankheit im Mannheimer Krankenhaus so darniederliegen, daß man der Tod ihres Sohnes und Bruders nicht möglich werden kann noch darf. So ist in kurzer Zeit ein Familienheil zerstört worden. Ein weiterer dergleichen Fall hat die Familie Bauer hier in der Schwärze betroffen. Am Samstag nach die Frau im Mannheimer Krankenhaus und zugleich wurde der Mann in derselbe verbracht. Nach er mehr nichts an dem Tode seiner Frau. Es ist dies ein an drei zusammengefallenen Tagen mit ihm eintisch gebadet und Ströme von Schweiß vergossen. Erst nach dem dritten Tage habe er die Unerschöpflichkeit des Wehlers erhasst, und nun sei er, zwar etwas geschwächt, aber doch zufrieden mit dem mäßigen Erfolge, wieder nach Berlin geehrt. Und am nächsten Morgen sei dann wieder ein Brief von dem Magdeburger eingetroffen, worin Herr Bauer seine Befreiung mitteilt. Dies sei nur ein Beispiel von vielen. Er sei zu der Ansicht gelangt, daß er dem Angeklagten vielleicht doch unrecht getan habe. Der Verklagte führte aus, daß unter diesen Umständen der Beschuldigte freigesprochen werden müsse. Diefem Urteile gab der Gerichtshof statt.

Die Anhebung eines Zielertreffens in einem Besessenen Vorort hat großes Aufsehen erregt. Nach dem Schluß des Rennens in Carlshorst pflegte eine Anzahl Personen, meistens Berliner, in ein in der Nähe des Bahnhofsgebäudes gelegenes Restaurationslokal einzutreten und dort in einem separat gelegenen Zimmer bis tief in die Nacht hinein dem Hazardspiel zu halben. Dies war auch nach Beendigung des vorerwähnten Carlshorster Rennfestes der Fall gewesen. Die Berliner Criminalpolizei mußte indessen von den Vorgängen, die sich hinter verschlossenen Türen abspielten, Kenntnis erhalten haben. Dem Abends erschien ein Beamter der Berliner Criminalpolizei und ließ sich die Thür zu dem Spielzimmer öffnen. Er fand dort gerade die Beteiligten beim eifrigsten Spiel zusammen. Das gesammelte auf dem Spieltische vorgefundene Geld wurde mit Beschlag belegt und die Namen der Spieler festgesetzt. Schon im vorigen Jahr war es, wie wir f. Z. mittheilten, der Criminalpolizei gelungen, in Carlshorst ein Spielertreff anzuknappen, das im Norden Berlins eine „Halle“ hatte.

Die Kosten, welche der Prozeß Wadloff und Genossen verursacht hat, belaufen sich, wie ein Berichtstatter auf Grund von an Gerichtsstelle eingezogenen Erkundigungen zu melden mag auf rund 30 000 Mark. Es sind im Ganzen 169 Zeugen ergriffen

ernte Plannung für die hier maßgebende Behörde und erfordert diese Anhaltlichkeitsrechnung genaue Untersuchung, damit nicht eine Epidemie ausbricht, für die Redaction mit seinen schlechten Gesundheitsverhältnissen besonders gefährlich wäre.

Die jüdische Vereinigung für Deutschland — Ortsgruppe Mannheim — wird in diesem Semester durch eine Reihe öffentlicher Vorträge mit darauffolgendem freien Diskussionsversuchen, der von ihr vertretenen Idee auch in unserer Stadt weiseren Eingang zu verschaffen und hat dieselbe zu diesem Zwecke eine Anzahl der bedeutendsten jüdischen Redner gewonnen.

Erstgenannter hat sich in seiner Wohnung der früheren Landwirthschaftl. Hochschule in Röhrenthal. Derselbe war dem Trunk ergeben und hatte kein nennenswertes Vermögen zurückgelassen, was ihn wohl auch zu der unglücklichen That getrieben haben wird.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. Nov. Wegen Gefährdung eines Bahnzuges wurde in Heidelberg Stationenwärter J. Drees aus Mannheim zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Infolge solcher Verurtheilung gelang es dem Zug der Rheinbahn auf dem Bahnhof Handshühheim nach 9 Uhr auf die Nebenlinie und nach 4 Tagen, wodurch ein Materialschaden von etwa 100 M. verursacht wurde.

Bruchsal, 13. Nov. Dem 16 Jahre alten Knaben Walter Müller aus der Maschinenfabrik Hübler in Göttingen, wurde der linke Vorderarm gebrochen und zerlegt. Der Junge soll bei einem Brückenbau an der Bahn beim Drehen eines Aufzugs mit großer Gewalt weggeschleudert worden sein.

HN. Wühl, 13. Nov. Vorgertern Nachmittag wurde Herr Bezirksdiener Bergert nebst seiner Tochter oberhalb Bühlertal auf der Fahrt von Land nach Haus, von einem Wegelagerer angehalten. Während ihm selbst ein Theil des Geldes abgerissen wurde, erhielt seine Tochter mehrere Schläge mit einem Stock. Die Gendarmen sind bereits dem Täter auf der Spur.

Kirrlach, 13. Nov. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Nacht vom 11. auf 12. November in der Zuckerrüben-Waagenfabrik ereignet. Der 34 Jahre alte Maschinenwärter Becker von hier ist gegen 4 Uhr von den Transmissionsriemen ergriffen und tödtlich getroffen worden.

Angstweiser bei Wehr, 13. Nov. Eine blutige Affaire spielte sich hier ab. Der von Wülflin gehörige Schmied Gustav Wügel wollte eine hier wohnende Bekanntschaft nach Hause begleiten, nachdem er mit derselben und zwei Kollegen zuvor im Wäldchen in heilerem Kreise gesessen hatte. Einige Schritte vor der Wohnung angelangt, wurden die demüthig gezeichneten Leute plötzlich erschossen und ohne auch nur ein Wort mit den Angreifern gewechselt zu haben, erhielt der Wügel mit einer Sitzenhose einen Schlag auf den Kopf, daß er zusammensank; in dem Hof geschleift, wurde das arme Opfer brachtraktirt, daß das Rückenmark zerlegt wurde. Wügel wird kaum am Leben erhalten werden können. Die zwei Kollegen trugen mehrere bedeutende Verletzungen davon. Die Leichentäter wurden festgenommen.

HN. Wüch, 13. Nov. Bekanntlich wurde am vorigen Donnerstag an der Mündung des kleinen Rheins ein elegant gekleideter Herr erschossen aufgefunden. In den Leiden des Selbstmörders fanden sich 150 M. Wie uns nun gezeichnet wird, wurde in dem Leiden der in Wüch wohnhafte ledige Rentier Erwin Peter ermittelt. Derselbe dürfte die That infolge gedrückter Gemüthsstimmung verübt haben. Geschäftliche Verluste, welche er erlitten hatte, waren jedoch bei seinen Vermögensverhältnissen zu überwinden.

HN. Trilberg, 13. Nov. Der hiesige Lehrerorganist ist ab und zu genöthigt, den Unterricht infolge seines kirchlichen Dienstes aussetzen und holt die ausgefallenen Stunden dann zu anderer Zeit nach. Eine solche Unterrichtsstunde gab der Lehrer nun auch dieser

gelesen, von denen 131 vernommen wurden. An einzelne Zeugen mußten bis zu 500 Mark Gebühren gezahlt werden. Sicherem Vermuthen nach wird die königliche Staatsanwaltschaft noch wegen eines weiteren Meinesdes Anklage erheben. Wegen des Urtheils königlicher Meinesdesprozesse sollen sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidigung Revision angemeldet haben.

Einrichtungen. Der wegen Ermordung eines Mädchens zum Tode verurtheilte Fabrikarbeiter Wilhelm Bloeding wurde Dienstag früh in Kassel durch den Scharfrichter Reindel, Magdeburg, hingerichtet. Nachdem die kaiserlich russische Nacht-Polarkern dieser Tage die Rade von Kopenhagen verlassen hatte, wurde eine Hinrichtung an Bord vorgenommen. Ein Matrose, der großer Insubordination wegen zum Tode verurtheilt worden war, wurde gehängt und seine Leiche ins Meer werfen.

Mit durchschnittlichem Galle fand man in der Heinrichstraße zu Hamburg die Leiche der Prostituirten Pauline Marie Wiers. Der mutmaßliche Thäter ist ein Schlächter von etwa 33 Jahren, etwa 1,65 Meter groß, er hat ein mageres, blaßes Gesicht, hellblondes Haar, Anflug von Schnurrbart und eine schmachtige Gestalt. Bekleidet war er mit einem grauen Kaisermantel ohne Pelz und darunter vermutlich mit einem Schlichterhemd. Er trug keine Kopfbedeckung. Wahrscheinlich hat er Verletzungen im Gesicht davongetragen.

Von Versicherungen gekränkter Häupter wollen die Lebensversicherungsanstalten nichts wissen. Der König von Serbien wollte sich jüngst bei einer ausländischen Versicherungsanstalt auf 1 1/2 Millionen Francs versichern lassen. Der Verwaltungsrath wies jedoch den Antrag zurück mit dem Bemerkung, daß er seit dem Attentat auf König Humbert, dessen Leben bei ihm auf 3 Millionen veranschlagt war, grundsätzlich keine Versicherungsverträge von gekränkten Häuptern annehme.

Eine begriffliche Namensänderung. Aus Wittlich bezieht die Frau Jg.: Dem Bergarbeiter J. F. Schweinigel und dessen Familie (wofür Köpfe) ist die Erlaubniß zur Führung des Familiennamens Schweinigel erteilt worden.

Voge von 11—12 Uhr. Das scheint aber den Herren Schülern nicht gefallen zu haben, denn nach dem Unterricht zogen sie, unterstützt von einigen Mädchen, vor das Rathhaus, um hier ihre Beschwerden vorzubringen. Leider ist unbekannt, welcher Empörung ihnen hier bereitet wurde, doch sollen die 11—12jährigen Herren am anderen Morgen von einem Lehrer eine „Andrucksschule“ Belehrung über ihre Rechte und Pflichten erhalten haben, wie sie zu Thürnen führte.

BN. Bajel, 13. Nov. Der in Bajel 13 Uhr heute Mittag fällige Pariser Schnellzug fuhr auf der Station Mündenheim auf einen Materialzug auf. Soweit bis jetzt bekannt, wurde eine Person schwer, 2 leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Komödie in 4 Akten von R. Leoncavallo.

CE. Man schreibt uns aus Mailand unter dem 11. November: „Nach nicht lebensfähig! — Mit dem ‚Pagliacci‘ gar nicht zu vergleichen! — Die musikalische Erläuterung des ‚Jaja‘ Dramas war durchaus überflüssig! — So und ähnlich lautet heute das Urtheil eines großen Theiles der italienischen Kritik über Leoncavallo's allerneueste Oper ‚Jaja‘, die gestern im ‚Teatro Strico‘ vor einem außerordentlichen Publikum zum ersten Male in Szene gegangen ist. Mit fieberhafter Spannung hatte man die neue Schöpfung des ‚Pagliacci‘-Komponisten, die schon durch die Wahl des Stoffes interessiren mußte, erwartet, und die freiwilligen Trabanten des Meisters hatten schon vor Monaten aller Welt geheimnishaft verkündigt, daß es diesmal etwas ganz Ausergewöhnliches geben werde: nämlich nichts mehr und nichts weniger als einen neuen Opernstil. Es ist aber nichts davon geworden! Wenn hier oder fünf Herdorostrafe — die übrigens zum größten Theile der vortrefflichen Darstellerin der ‚Jaja‘ (Frau Rosa Storti) gelten — nach jedem Aktklappe einen großen Erfolg bedeuten, dann hätte Leoncavallo gestern allerdings einen Riesenerfolg gehabt; in Italien, wo man sich für die Mascagni, Leoncavallo, Fracini, Giordano u. s. w. doch sehr leicht begeistern läßt, überlegt man vier oder fünf Herdorostrafe nur mit: ‚Achtungserfolg!‘ Und mehr als einen Achtungserfolg hat die ‚musikalische Komödie‘ wirklich nicht verdient. Das ‚Jaja‘ Drama ist bekannt. Das Libretto, das Leoncavallo selbst geschrieben hat, folgt dem Drama von Szene zu Szene dem zum vorkien Akt; die letzte Begegnung Dufresne's mit Jaja auf dem Boulevard, vor der Thür des Tingselhauses, hat der Komponist weggelassen. Die Oper schließt also mit der dramatischen Trennung der beiden Liebenden, mit welcher im Drama der vierte Akt schließt. Abgesehen von dieser Kürzung, hat der Textdichter Leoncavallo die Szenenführung und den Dialog des Originalwerkes nicht wesentlich verändert. Im ersten Akt wird auf der Bühne des ‚Kasbar‘ hinter den Koulissen Floriano singt ihre Liedchen, die Giorno machen über die ‚Salk mortal‘. Der Dichter Varignon delamira Verse von Victor Hugo, und Jaja liebt sich an und liebt Dufresne, bis der etwas schlüchternen Liebhaber Feuer fängt und sie küßt. Das Publikum lachte diesen Akt, der eine Stunde dauert, ohne jedes Interesse an. Die vielen Personen und Episoden, die für die Entwickelung des Dramas nicht die geringste Bedeutung haben, lenkten die Aufmerksamkeit ab. Auch die Musik mit ihren zahlreichen Tanzschritten ist episch und sprunghaft; Melodie tauchen auf und gehen rasch wieder unter, ohne auszureifen. Die Darsteller glauben, daß der erste Akt gerade wegen seiner Mannigfaltigkeit und Lebhaftigkeit eine große Wirkung ausüben werde; aber das Publikum konnte sich für das fragmentarische nicht begeistern. Der zweite Akt spielt in Jaja's Wohnung in Saint-Etienne. Dufresne theilt der Geliebten mit, daß er für längere Zeit nach Amerika reisen muß, und Jaja ist verzweifelt. Dann begrüßt Jaja vom Balkon aus den nach Paris zurückkehrenden Viktor. Casari, Jaja's früherer Liebhaber, tritt ein und läßt durchblicken, daß Dufresne in Paris eine andere hübsche, junge, elegante Freundin habe. Von wider Eifersucht gepackt, eilt Jaja mit Natalia zum Bahnhof, um nach Paris zu fahren. In diesem Akt gefielen Dufresne's Arie: ‚Jaja, Jaja, sei nicht traurig!‘ und das Duett das Casari mit Jaja singt. Aber das Publikum blieb auch nach dem zweiten Akt kühl bis an's Herz hinan; viele sprachen es offen aus, daß die Idee, aus ‚Jaja‘ eine Oper zu machen, als verfehlt bezeichnet werden müsse. Der dritte und der vierte Akt hatten größeren Erfolg. Der dritte spielt im Hause Dufresne's; der Textdichter hat hier einen Monolog Dufresne's hinzugefügt und einen Wäucherwunder, der von den Ufern der Seine herbeiführt, neu erdichtet. Dann kommen Jaja und Natalia, und nun spielt sich, wie im Drama, die Szene zwischen der kleinen Tois und den beiden Damen ab. Das Kind spielt auf dem Pianoforte ein ‚Noe Maria‘ von Cherubini, während Jaja in erregender Weise von ihrem vernichteten Liebesraum spricht. Die Szene, die von dem Orchester sehr zart begleitet wird, ist wirklich hübsch. Jaja's Gesang drückt zurückgehaltene Leidenschaft aus, und Tois plaudert leichtsin, nur hin und wieder von einigen höchstseltsamen Instrumental-Accessoren unterbrochen. Im vierten Akt, der am besten gefiel, befinden wir uns wieder in Jaja's Wohnung. Nach einem kurzen Dialog mit Casari bleibt Jaja allein und wertet auf Dufresne: den Schluß der Oper bildet die lebensschaffliche Liebes- und Abschiedsgesänge zwischen Jaja und Dufresne. Zuletzt sieht Jaja am Fenster und blickt dem Geliebten nach, der für immer von ihr geht. ‚Jetzt ist er an der See...‘, sagt sie; ‚er ist verschwunden! Verschwunden!... Und kehrt nicht wieder... nie mehr!... Alles ist zu Ende!‘ Aus dem vierten Akt sind noch besonders hervorzuheben Casari's Arie: ‚Jaja, keine Fingerringe!‘ und Dufresne's Lieb: ‚Jaja, Du lädest mich!‘ Wahrscheinlich bewundernswürdig waren die Hauptdarsteller: außer dem bereits genannten Feudain Storti, der Tenor Garbin als Dufresne und Samarco als Casari. Toscanini dirigirte in unübertrefflicher Weise.

Ueber Jbsen als Karikaturschreiber plaudert das ‚Journal des Debits‘: ‚Wir zeichnen nicht genug‘ hat Jbsen gesagt. Und er selbst hielt sich für einen Maler, bevor er sich als Dichter fühlte. Victor Hugo zeichnete mächtig; Leopold Gouvier malte in sehr korrekter, aber etwas starrer Manier. Wie die genannten Dichter, zeichnete auch Jbsen, bevor er schrieb. Er bereitete sich damals für den Kupferstecher vor; aber er las schon mit Begeisterung die ‚Sogas‘ seiner Heimath. Er war ein etwas verwildertes und menschenfeindlicher Jüngling. Wenn er schlüchtern Laune war, zeichnete er, um seinen Jörn zum Ausdruck zu bringen; das heißt: er fertigte den Kopf seines Feindes in Skizzen, in welchen er mit der Scharfsichtigkeit seines werdenden Genies alle Fehler und alle Schwächen seines Opfers zur Geltung brachte. Mit den Zeichnungen verzierte er die Wände seiner kleinen Mansarde aus. Er wachte damals mit seinen Schwärmen in einer kleinen Wohnung bei Empeter. Nach einer Reihe von Empetern liehen die Zeichnungen an der Wand, während der Apothekerlehrling ein großer Dichter wurde. Der Besitzer des Hauses richtete dann in dem ehemals von Jbsen bewohnten Zimmer ein kleines Jbsen-Museum ein und zeigte es den Fremden für Geld. Mit besonderem Stolz zeigte er ihnen die Zeichnungen, die das ‚Hauptstück‘ der Sammlung bildeten. Aus seiner Hand ging schließlich das Haus mit dem Museum in die Hände eines anderen Herrn über, der sich nach einiger Zeit entschloß, nach Amerika auszuwandern. Da er die Zeichnungen des Dichters mit sich nehmen wollte, ließ er sie zusammentrollen, um sie einzupacken. Als er aber überden wollte, traf gerade noch zur rechten Zeit der Direktor des Museums von Sten, wo Jbsen geboren ist, ein und kaufte die Zeichnungen. Sie sind also gerettet. Sie stammen zum größten Theile aus dem 17. und 18. Lebensjahre des Dichters. Es ist sehr interessant, zu beobachten, daß Jbsen schon damals und noch weit früher seine Ideen in Symbol- und Allegorien-Form zum Ausdruck brachte. Nach einem etwas lebhaften Wortwechsel mit ihrem Bruder hat eine von Jbsen's Schwärmen eines Tages das Vergnügen, sich auf den Wänden des Zimmers ihres Bruders als... Kiffin portrairirt zu sehen. Einer ihrer Freunde, dessen Gesang etwas eigenartig war, wurde als Stellanmann gezeichnet. Nach und nach schuf Jbsen eine ganze zoologische Gallerie, die seine besten Freunde darstellte. Wenn der Bildhauer in ‚Wenn wir Todten erwecken‘ erzählt, daß er in

allen seinen Portraits unter den Jbsen eines Menschen die Frucht eines Thieres zeigt, erinnert er uns an den kleinen Kropfbeschreibung von Empeter. Sie sind alle Beide Psychologen!

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Wechs. Schluß-Kurse. Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with interest rates for various banks and currencies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with stock prices for various industrial companies.

Bezugs-Aktien.

Table with subscription rates for various companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with transport stock prices for various companies.

Bankbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with bank bill and priority bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with bank and insurance stock prices.

Privat-Diskont, Randbörsen, Kreditaktien.

Table with private discount, randbourse, and credit stock prices.

Frankfurt a. M., 14. Novbr. (Effektenbörse). Anfangskurse.

Table with Frankfurt stock market opening prices.

Berlin, 14. Nov. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse war bei Eröffnung in Montanwerten mit, auch Banken waren zum Theil schwächer.

Wien, 14. Nov. (Effektenbörse) Anfangskurse, Kreditaktien.

Table with Vienna stock market opening prices.

Schlußkurse. Russen-Roten cot. 216.80, 3/4, 1/2, Reichsanleihe.

Table with closing prices for various securities.

London, 14. Novbr. 3 Reichsanleihe 85 1/2, 2 1/2, Consoil 98 1/2.

Table with London stock market prices.

Consolidated der Mannheimer Effektenbörse vom 14. November. Obligationen.

Table with columns for bond types (Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Kleihen) and their respective values.

Table titled 'Konten' listing various bank and financial accounts with their balances.

Table titled 'Konten' listing various bank and financial accounts with their balances.

Table titled 'Konten' listing various bank and financial accounts with their balances.

Wannheimer Effektenbörse vom 14. Nov. An der heutigen Börse waren die Aktien der Zuckerfabrik Wagners...

Ueberseeische Schiffsahrts-Nachrichten. New-York, 14. Nov. Der Dampfer 'Wesermund'...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Nov. Die nationalliberale Fraktion des Reichstages ist von ihrem Vorsitzenden...

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Frankfurt a. M., 14. Nov. In Folge Entgleisung eines Güterzuges bei Station Witz...

jedoch nicht über den Betrag von 175 Millionen hinaus, Eheknoelungen auszugeben.

Grüß, 14. Nov. Von den 9 bei der gestrigen Explosion in Plotschachts schwer Verletzten Personen sind 8 gestorben.

Die Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 14. Nov. Heute Mittag 12 Uhr fand im Ritterssaal die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser statt.

Zur Lage in China.

London, 14. Nov. Die 'Times' meldet aus Peking vom 11. Es scheint, daß China alle in der Note der Mächte enthaltenen Bedingungen annehmen wird...

Deutscher Reichstag.

Staf Halle freim eröffnet die Sitzung geschäftsordnungs-gemäß 2 Uhr 20 Min. Der Präsident beruft die Abgeordneten Braun, Quasche, v. Normann und Dr. Hermes zu provisorischen Schriftführern...

Auszug aus den Staudesbüchern der Stadt Ludwigsau a. Rh.

- List of names and addresses from the Staudesbücher of Ludwigsau a. Rh., including names like Andr. Engler, Walter und Kath. Engel.

Advertisement for Otto Jansohn & Co., Mannheim, featuring steam saws, wood processing, and building materials.

Advertisement for the Mannheim Singers' Circle (Mannheimer Sängerkreis) and their 9th anniversary festival.

Advertisement for the Kaufmännischer Verein Mannheim, offering courses, library, and insurance services.

Advertisement for 'Gründliche Heilung' (Thorough Cure) using electrical treatments and natural methods for nervous ailments.

Advertisement for Baden-Badener Thermalwasser (Baden-Badener Thermal Water) with its health benefits and contact information.

Advertisement for Hektographen-Masse (Hektograph Paper) and other stationery items.

Advertisement for a women's society (Frauen und Mädchen unentgeltlich) offering social events and support.

**Täglich frische
Dahenschwänze**
aus der Kgl. Schlachterei
in Mainz, 62000
per Pfund 40 Pf., bei
Geinrich Geister,
Wd. Wehards Nachf.,
N 4, 5.

**Schreib-
u. Rechen-
Maschinen**
Gehr. Gander.

Maschinen-Reiderei
und Strumpfwaren in den
bekanntesten guten Qualitäten
empfehle ich billige
K. K. K. D. v. 3, 1, 1. St.
Spezialität nur für Herde-
fernung
empfehle ich
L. Gross,
Crafter, Große Neustadtstr. 45.

Pariser Weltausstellung 1900.
Von der Internationalen Jury wurde den
Original SINGER Maschinen
der
GRAND PRIX
der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt,
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Mannheim, O 2, 10, Kunststrasse.

Bestellung v. Pianoforte
Pianos, 40, 1 St. 10, 1000
Klavier Hand Werkzeuge, 1000

Vernickelung
neuer u. alter Gegenstände aus
Metall, Stahl u. Eisen liefert
prompt in feiner Ausführung
bei billiger Berechnung.
Hans Metallwaren- und
Schmiedewerk
Kiesel & Schrader,
16, Carstr. 48, Telefon 1948.
P.S. Gegenstände können auch ab-
gegeben werden; in Mannheim
bei Herrn Metz, Hebrer, Bismarck-
platz, in Pirmasens bei Herrn
Jas. Schmitt,
Oggenheimstr. 17.

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Fäulen
bei sorgfältiger Behandlung
angenehm und prompt und
billig bearbeitet.
K. K. K. D. v. 3, 1, 1. St.
Gegenstände sind auch
als zum Waschen und Fäulen
übernommen.
Q 5, 19.

Sterilisierte reine Vollmilch
(Trockenfütterung) 67708
mit fast gleich hohem Fettgehalt.
Kefir
zur Anregung des Appetits und Hebung der Verdauungsfähigkeit
empfehle **C. Bredenkamp, Apotheker,**
Mannheim, Werftstrasse 29.

Hämer's 66719
Casseler Cakes und Biscuits
Sind die Besten, empfehle:
Kinderbiscuits Ph. 20 Pf.
Demi lune (Vanille) 25
Albert (feinste Qualität) 25
Mixed 1 25
Speculatius 45
Cassellana (Kugeln) 80
Casseler Dessert (hochfeine
Biskuit) 80
Casseler Dessert-Wafer 80
Casseler Waffelmischung
(feinstes Waffelbrot) 80
Sind frisch zu haben in der allfälligen Verkaufsstelle:
Chokoladenhaus F. Bücking
F 1, 3 Joh. C. Langenk. Breitenstr. 29.
(alte Postkammer) (n. b. Rathhaus)

Kaufmann & Meyerfeld
Telephon 612. Mannheim O 2, 9, Kunststrasse
Spezial-Geschäft
für
**Seidenwaren, Sammete, Bänder
und Spitzen.**
Besatz-Artikel
sowie sämtliche Zuthaten für Damenschneiderei.

**Badische Brauerei,
Mannheim.**
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung
findet
Diensstag, den 20. November,
Nachmittags 6 Uhr,
im oberen Saale der „Stadt Bad“ in Mannheim statt
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Rechnungslage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1900.
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4) Verwendung des Reingewinns.
Die Ausgab der Eintrittskarten erfolgt gegen Rück-
weis des Mitglieds bis zum 17. November ein-
schließlich auf unserem Geschäftszimmer, bei der
Rheinischen Creditbank und dem Bankhause Wingen-
roth, Sobert & Co., hier.
Mannheim, 30. Oktober 1900.
Die Direktion.

**Bade- und Dampfwaschanstalt
Elisabeth-Bad.**
Warme und kalte Bäder, Dampf-Bäder,
Massage, Kohlenwasser-Bäder, elektr. Bäder,
römisch-irische Bäder,
Schwimm-Bäder.
Die Waschanstalt gestattet jede Parthe Wäsche
innerhalb 24 Stunden tadellos zu liefern.
Adam Karcher,
Badebesitzer. 67277
Wäsche-Vermieth-Institut.

Hausfrauen, Conditoren, Hoteliers und Restaurateure!
Achtung! Wer für sein Geld
Gutes haben will!
Frische steyrische Eier
In Enthalgen mit dieser Schutzmarke sind die
besten steyrischen Eier aus unseren
Einfuhrquellen.
Ausgezeichnet durch feinen Geschmack.
Ausgezeichnet im Gebrauch.
Haupt-Niederlage für Baden in
Mannheim, F 5 10, 2304.
Telephon
Verkauf sowohl en gros und en detail
zu billigen Tagespreisen.
Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Tafelmarken. Jede
Ei mit obiger Marke versehen sein.
So nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Niederlage in Mannheim, F 5, 10.
Steyrische Eier-Export-Gesellschaft
Mathels Suppanz Koritschan & Cie., Graz (Steiermark).

Tanzlehr-Institut Lünser.
Montag, den 3. Dezember d. J., beginnt ein neuer
Kursus
wozu um baldige Anmeldungen bitte
Sich wenden
Q 3, 2/3. Gus. v. Lünser. Q 3, 2/3.

**„Zum Fürstenhaus“
Mannheim**
O 7, 12. Heidelbergerstrasse, O 7, 12.
Telephon Nr. 572.
mit comfortabel ausgestatteten Restaurationsräumen, sowie spe-
ziell Wein- und Cognacsalon. **Dejeuners, Dinners** und
Soupers zu feinen Preisen, sowie der Saison angepasste Speisen
zu jeder Tageszeit. **Wein-renommiertes Menu.** **Wahlrecht**
von **Räumlicher Hauptkammer** **Leibknecht u. Wölber** von der
ersten Kammerräte in Pirmasens. — **Weitere Sorten lebender
Fische.** **Friedrich H. v. Nestorator.**
L 4, 12 Weinrestaur. Kosakenstall L 4, 12
Donnerstag, 15. u. Freitag, 16. d. M.
Schlachtfest
man M.H. einleitet **Louis Weiss, L 4, 12.**

Gutfedern und Boas
werden zum Waschen, Färben und Krausen ange-
nommen; prompt und billig. 67190
Auch Handschuhe werden billig gewaschen.
C 4, 20 3. Stod.

J. Mannheimer Versicherung gegen Unglücke
übernimmt gegen äußerst geringe Jahresprämie: Versicherung
sowie Reinstell-
ung von
Ungeziefer.
E. Meyer, R 6, 5, III.

Hypotheken - Darlehen
zu billigstem Zinsfuß
empfehle der Verehrer verschiedener geachteter Geldinstitute 42187
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L13, 17.**

Bald ausverkauft!
**Wohlfahrts-
Loose** à Mk. 3.30
zu Zwecken
der Deutschen
Schutzgebiete
(Parti und Liste 30 Pf. extra.)
Ziehung 29. Novbr. u. folg. Tage zu Berlin
16320 Geldgewinn zahlbar ohne Abzug,
im Betrage von
575,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**
1 Haupt-Gewinn **50,000 Mk.**
1 Haupt-Gewinn **25,000 Mk.**
1 Haupt-Gewinn **15,000 Mk.**
2 à 10 000 Mk. = 20 000 Mk.
4 à 5 000 Mk. = 20 000 Mk.
10 à 1 000 Mk. = 10 000 Mk.
100 à 500 Mk. = 50 000 Mk.
150 à 100 Mk. = 15 000 Mk.
600 à 50 Mk. = 30 000 Mk.
16000 à 15 Mk. = 240 000 Mk.
Loszahl 30000. — Versandt gegen Postan-
weisung oder Nachnahme durch General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin Breitenstr. 4, Nürnberg Kaiserstr. 24.
München Kaufingerstr. 26.
Mannheim und Pirmasens 21.

H. I. B. F. H. ESCH Fernsprecher
Breitenstrasse No. 503.
Special-Geschäft in Oefen und Kochherden.
Verkauf
der als vorzüglich bekannten **Musgrave's**
Original Irischen Oefen, DRP. W. 81,533 für
Dauerbrand, Fabrikat der Firma **Esch & Co.,**
Fabrik Irischer Oefen in ca. 80 verschiedenen
Nummern einfacher u. eleganter Ausstattungen
für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden,
Werks älten, Gärkeller, Restaurants, Trocken-
räume, Treppenhäuser etc., Amerikaner, Füll-
regulir-, Steinkohlen- und Petroleum-Oefen,
Gaskoch- und Heiz-Apparate. 43000
Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.

Adressbuch 1901.
Schriftliche Vorbestellungen auf das Mannheimer
Adressbuch werden zu nachstehenden Preisen bis
20. November einschließlich
angenommen.
Vorbestellpreis bis Späterer
20. Novbr. d. J. Codepreis
Mannh. Adressbuch (große Ausgabe) M. 6.— M. 7.—
" " (kleine ") " 2.50 " 3.—
Verlag des Mannheimer Adressbuches.
Dr. Haas'sche Druckerei, C 6, 2.

Engelhorn & Sturm
Leistungsfähige
reelle Firma für
**Herren-
und
Knaben-
Kleider.**
Fertig u. nach Maass
Niederlage
der renommiertesten
**Münchener
Joppen- und
Havelockfabrik**
Aus porzell. wasserfesten
Loden und Melton
empfehlen wir
Joppen, Havelock,
Mäntel, Schul- und
Sport-Anzüge etc.
Gummi-Mäntel
in geruchloser Gummierung, in allen Farben und
Preislagen.
Neu aufgenommen:
Lyrän nach Maass für alle Radianstete.

Zinkornamente.
Auf Lager sind noch vorhanden: Zinnschmelzer, Urnen,
Brennapparate, Feuergruppen, Bismarckdenkmal
u. Edel. Vorkammit mit Vase, Kappen u. f. w., welche
mit 40-50% Rabatt abgegeben werden.
Sogleich bitte ich mich um Neulieferung von Ornamenten
nach jeder beliebigen Zeichnung oder Katalog bildlich
empfehlen.
Wilhelm Sohler, Luisenring 37.

Schuhwaren.

Besonders vortheilhaft!

Diese Waren werden an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Herren-Zugstiefel

kräftig gearbeitet
Mk. 3.95

Herren-Schnürstiefel

kräftig und solide
Mk. 4.45

Herren-Schnür- u. Zugstiefel

Good-Year-Welt, feine Form
Mk. 8.00

Herren-Zugstiefel

mit Kalfbesatz und Knopfoverzierung
Mk. 7.25

Herren-Knopfstiefel

Rid mit Kalfbesatz, elegante Façon
Mk. 7.25

Herren-Lad Schuhe

hochelegant
Mk. 6.50

Herren-Schnürstiefel mit Gabelh.

hochelegant
Mk. 7.75

Knopfstiefel für Damen

Stypleder, kräftige Arbeit
Mk. 4.25

Schnür- und Knopfstiefel

für Damen, mit Lackspitze, elegant sitzend,
Mk. 5.25

Schnür- und Knopfstiefel

für Damen, echt Chevreau, elegante Passform
Mk. 7.25

Schnürstiefel für Damen

Box-Calf, elegante Façon
Mk. 9.80

Damen-Ballschuhe

aus Lactuch m. Schleife
Mk. 1.65

Damen-Ballschuhe

Lactuch mit Spange
Mk. 2.45

Damen-Filzstiefel

mit Lederbesatz, sehr vortheilhaft
Mk. 2.95

Schuhwaren für Kinder in allen Größen und Façons. Preise ungewöhnlich billig.

Pantoffel für Damen und Herren, ungewöhnlich billig Paar nur 27 Pfg.

Cord-Pantoffel für Herren und Damen, mit Filz- und Ledersohle 52 Pf. | **Tuch-Pantoffel** f. Damen, m. Filz- u. Ledersohle 78 Pf., für Herren 98 Pf.

Gummischuhe, bewährtes dauerhaftes Fabrikat für Kinder Mk. 1.75. für Damen Mk. 2.25. für Herren Mk. 2.55.

Herm. Schmoller & Co.

Grosser Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

meines reichhaltigen Lagers in
Schwarzen u. farbigen Damenkleider- u. Seidenstoffen
Teppichen, Gardinen, Potireren, Tisch-, Bett-, Reise- u. Divandeden
Möbelstoffen, Sellen, Läuferstoffen ic.
zu den denkbar billigsten Preisen.

20, 30 u. 50% billiger
wie sonst.

Verkauf von neuen Waaren
im Hauptlokal
Verkauf von älteren Waaren u. Resten
im Restenladen um die Ecke.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Wie zur Festhaltung meines Lebens nehme ich alle in mein Reich einschlagenden Vorkräge in meiner Privat-Wohnung I. 10, 8 entgegen.

Verdachtungsapell
Otto Kesel, Damen-Friseur,
L. 10, 8, III. Treppen.

Xb. Spezialität: Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren.

Porträts in Lebensgröße

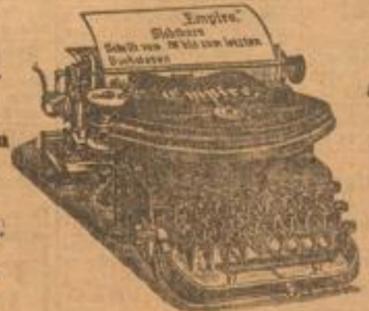
in Kreidemalerei nach jeder Photographie.
Preis 20 Mark. Genaueste Nachahmung.

Bitte meine Ausstellung im Kaiserpanorama,
C 2, II, zu beachten.

C. Lobertz, E 3, 14, IV.

Empire-Schnell-Schreibmaschine

Erstklassiges
deutsches Fabrikat.
Einfachste
Konstruktion
Patentirt
in allen
Culturstaaten.
Billigster Preis.



Grösste
Schreib-
geschwindigkeit.
Leichtester
Tastenschlag.
Stärkste
Durchschlagkraft.
Cataloge gratis.

Sofort und dauernd sichtbare Schrift.
Maschinen zur Probe bereitwillig. — Unterricht im Maschinenschreiben.
Stellennachweis kostenlos.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten und Vervielfältigungen
vermittelt der Schreibmaschine prompt und unter strengster Discretion.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

14016 Filiale Mannheim, P 4, 1.
Telephon 1615. Abtheilung: Schreibmaschine. Telephon 1615.